



Haus- und Kleingarten

Hinweise zum Integrierten Pflanzenschutz

Bei allen Pflanzenschutzmaßnahmen Anwendungsvorschriften beachten!

03/2022 (vom 18.05.2022)

Inhalt:

- 1 Kirschfruchtfliege und Blattläuse in Kirschen
- 2 Apfel- und Pflaumenwickler
- 3 Krankheiten an Obst
- 4 Gespinstmotten
- 5 Läuse an Fichten
- 6 Krankheiten an Rosen
- 7 Einsatz von Nützlingen in Gewächshauskulturen
- 8 Zulassungssituation

1 Kirschfruchtfliege und Blattläuse in Kirschen

Die erste Kirschfruchtfliege wurde an einem frühen Standort am 13.5. an einer Kreuzleimfalle gefangen. Man kann die Fliegen gut an den schwarzen Querbinden auf den Flügeln und dem gelben Rückenschildchen erkennen. Die Eiablage erfolgt in Kirschen, die sich von grün nach gelb umfärben. In den letzten Jahren wurde beobachtet, dass die Eiablage auch schon in grasgrüne Früchte erfolgt. Die weißlichen Maden fressen ca. 3 Wochen lang und dringen dabei in Richtung Kirschkern vor. Danach verlassen sie die Kirschen, um sich im Boden zu verpuppen. Ein Befall ist auch in Sauerkirschen möglich.

Gelbtafeln, sogenannte Kirschfruchtfliegenfallen, sind eine Möglichkeit zur Dezimierung. Dazu sind die Fallen im oberen Kronenbereich, vorzugsweise an der Süd- und Westseite, aufzuhängen. Kleinere Bäume können auch mit einem engmaschigen Netz (Maschenweite 1,35 mm x 1,35 mm) eingensetzt werden. Das muss allerdings vor der Eiablage erfolgen.



Kirschfruchtfliege



eingensetzter Süßkirschbaum

Die Triebspitzen von Süß- und Sauerkirschen werden derzeit mit Schwarzen Kirschblattläusen besiedelt. Vor allem bei Süßkirschen führt die Saugtätigkeit der Läuse zu starken, kralligen Verkräuselungen und Rollungen der Blätter, es kommt zu starken Triebstauchungen. Dadurch sind besonders junge Bäume in ihrem Wachstum beeinträchtigt. Der Einsatz eines geeigneten Insektizides (z. B. Neudosan Neu Blattlausfrei, COMPO Nativert Blattlausfrei AF) sollte bei Koloniebildung erfolgen, dabei ist die Blattunterseite gründlich zu benetzen. Stark eingerollte Triebspitzen sollten ausgeschnitten werden. Im Sommer wandern die Läuse dann aber auf Nebenwirte ab.

2 Apfel- und Pflaumenwickler

Der Flug bei **Apfel-** und **Pflaumenwickler** hat in diesem Jahr Anfang Mai eingesetzt. Die Eiablage bei Apfelwickler erfolgt, wenn Temperaturen um 15 °C in der Abenddämmerung erreicht werden. Das war

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau
Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg, Tel. 03471 334-341 Fax 03471 334-109
E-Mail: pflanzenschutz@llg.mule.sachsen-anhalt.de
Internet: www.isip.de oder www.llg.sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

schon möglich. Der Pflaumenwickler legt seine Eier an Früchte, wenn diese eine Größe von 8 mm erreichen.

Die Larven schlüpfen dann nach 8-10 Tagen. Die Larvenentwicklung dauert 3-5 Wochen, danach spinnen sich die Larven ab oder fallen mit der Frucht zum Boden, wo sie sich in Stammnähe verpuppen. Als Möglichkeit der Reduzierung kann man Wellpapperinge um die Stämme legen, in denen sich die Larven verpuppen. Diese müssen vor dem Flug der neuen Generation kontrolliert und die darin befindlichen Puppen vernichtet werden.

Gegen die Larven des Apfelwicklers können Granulose-Virus-Präparate (z. B. Madex Max) eingesetzt werden.

3 Krankheiten an Obst und Wein

Symptome von **Monilia-Spitzendürre** sind bei Aprikosen, Sauerkirschen und Mandelbäumchen deutlich erkennbar. Befallene Triebspitzen und Zweige sind zeitnah bis 20 cm ins gesunde Holz auszuschneiden und zu entfernen.

Für **Apfelschorf** gab es durch die fehlenden Niederschläge kaum Infektionsbedingungen. Das ist nun anders, da es regional unterschiedlich starke Regenschauer gab. Anfällig für eine Infektion sind die jungen Früchte und neu gebildete Blätter. Für vorbeugende Behandlungen stehen Duaxo Universal bzw. Rosen Pilz-frei sowie Armisan PilzFrei zur Verfügung.

Bei anfälligen Apfelsorten ist Befall mit **Apfelmehltau** deutlich sichtbar. Oft reicht es, die befallenen Triebe und Blattbüschel zu entfernen. Chemische Maßnahmen können ebenfalls mit Duaxo Universal Pilz-frei erfolgen.

Bei den weiter steigenden Temperaturen kann es ab dem 3- bis 5-Blattstadium je nach Sortenanfälligkeit zu einem erhöhten Befallsdruck durch **Echten Mehltau (Oidium) an Wein** kommen. Die Entwicklung des Pilzes hängt immer von der aktuellen Witterung und dem Infektionspotenzial ab. Bogreben mit typisch dunkelbraunen, unregelmäßig gerandeten, violetten Stellen weisen auf Oidiumflecken hin. Diese sind ein Anzeichen für einen stärkeren Vorjahresbefall. Vorbeugende Behandlungen sind mit Schwefelpräparaten (z. B. COMPO Bio Mehltau-frei Thiovit Jet, Solabiol Netzschwefel) oder Kaliumhydrogencarbonat-Präparaten (z. B. Armisan PilzFrei, COMPO Bio Mehltau-frei Universal AF) möglich.

4 Gespinstmotten

Auch in diesem Jahr treten wieder örtlich verstärkt Gespinstmotten auf. Befallene Gehölze werden von Gespinsten überzogen, in den Gespinsten leben zahlreiche schmutziggelbe bis grünliche Raupen bis etwa 20 mm Länge. Leider fällt ein Befall erst dann auf, wenn die Gehölze kahlgefressen und zugesponnen sind. Im Anfangsstadium kann man die Gespinste noch ausschneiden und vernichten. Auch chemische Maßnahmen haben nur eine Wirkung, solange die Raupen noch nicht durch ihr dichtes Gespinst geschützt sind.



5 Läuse an Fichten

In den letzten Tagen gab es verstärkt Anfragen und Probeneinsendungen von Fichten. Dort konnte Befall mit Rindenläusen sowie Fichtenröhrenläusen festgestellt werden. Rindenläuse, auch Kienläuse genannt, sind dunkel-braunschwarz, bis über 6 mm lang und besitzen lange braune Beine. Rindenläuse verursachen nur bei Massenvermehrung Schäden (Stauchungen und Zuwachsminderung). Bei Wärme suchen sie kühlere Bereiche auf (z. B. am Boden). Noch vor Beginn des Sommers wandern die Rindenläuse dauerhaft in den Boden. Die Läuse erzeugen sehr viel Honigttau, der gerne von Bienen zu Tannenhonig verarbeitet wird.

Sehr viel kleiner (2 mm) ist die zweite Art, die Fichtenröhren- oder Sitkafichtenlaus. Sie überwintert als Ei an den Nadeln, aber auch als ungeflügelte Laus (schmutzig-grün bis grün mit roten Augen). Da nun dieser Winter weitgehend ohne Minusgrade ablief, konnten die Läuse sich ungehindert vermehren und an den

Nadeln saugen. Sichtbar werden an Nadeln zunächst gelbliche, dann verbräunende Flecken. Die Saugschäden werden zuerst an unteren, inneren Zweigen beobachtet, grundsätzlich an alten Nadeln. Deshalb beginnt der Nadelfall ab Ende Mai von innen nach außen. Nach mehrjährigem Befall kann es zur völligen Verkahlung des Gehölzes kommen. Im Mai entwickeln sich geflügelte Weibchen, die für die Verbreitung des Befalls sorgen. Meistens bricht die Population der Sitkafichtenlaus durch die vorhandenen natürlichen Feinde im Juni/Juli zusammen.



Kien- oder Rindenlaus



Sitkafichtenlaus und Schadbild



Da es sich bei Fichte im Hausgarten meist um große Bäume handelt, lassen sich die Blattläuse nicht so einfach mit einem Insektizid bekämpfen. Zugelassen sind Kaliseifepräparate (z. B. Neudosan) oder Rapsölpräparate (z. B. COMPO Nativert Blattlaus-frei). Rapsölpräparate können zudem bei hoher Sonneneinstrahlung Schäden verursachen.

6 Krankheiten an Rosen

Anfällige Rosen-Sorten sind gegenwärtig durch Krankheiten wie Sternrußtau und Echten Mehltau gefährdet. Der Erreger des Sternrußtaus überwintert im abgefallenen Laub und am Rosenholz. Wiederholte Niederschläge und kühle Witterung fördern die Pilzkrankheit. Nach der Infektion bilden sich rundliche, graue oder graubraune Flecken mit oft sternförmig ausgezacktem Rand. Diese Flecken sind entweder nur wenige Millimeter groß und meist zahlreich über das gesamte Blatt verteilt oder bis 1 cm groß. Es gibt auch stark strahlig ausgezogene Flecken, diese sind dann aber spärlich verteilt. Befallene Blatteile vergilben und die Blätter fallen ab.



Sternrußtau



Echter Mehltau an Rosen

Der Echte Mehltau befallt vor allem jüngere Blätter der Triebspitzen und es bildet sich ein Pilzbelag (siehe Bild). Bei manchen Sorten werden die Blütenkelche und Blütenstiele befallen. Zunächst erkennt man auf

der Blattoberseite weißliches, später leicht grau werdendes, herdweise angesiedeltes Pilzgeflecht, welches zusammenwächst und die gesamte Blattspreite bedecken kann.

Befallene Blätter sind zu beseitigen und es sollte auf gute Durchlüftung und ausgewogene Düngung geachtet werden. Die Anwendung von Fungiziden muss ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome oder kurz vor Knospenbildung erfolgen. Es ist darauf zu achten, dass Blätter ausreichend benetzt werden, die Behandlungen sind in regelmäßigen Abständen zu wiederholen.

Präparate (Auswahl)	Wirkstoffe	Echter Mehltau	Sternrußtau	Rost
Rosen-Spritzmittel Saprol	Triticonazol	x	x	x
Curamat Rosen-Pilzfrei, Rosen-Pilzfrei Baymat, E-TISSO Rosan Pilz-frei SC	Tebuconazol	x	x	x
Curamat Plus Rosen-Pilzfrei Spray/AF, Curamat Plus Universal-Pilzfrei AF, ETISSO Rosan Pilz-frei AF, Pilzfrei Saprol Zierpflanzen AF	Trifloxystrobin + Tebuconazol	x	x	x
Duaxo Universal Pilz-frei, Duaxo Rosen Pilz-frei, Duaxo Rosen-Pilz Spray, Duaxo Universal Pilz-frei AF	Difenoconazol	x	x	x
COMPO Bio Mehltau-frei Thiovit Jet, Netz-Schwefelit WG, Mehltau-Frei Asulfa Jet	Schwefel	x		
Gemüse/Rosen-Pilzfrei Saprol, Boccacio Rosen Pilz-Frei, Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei, Fungisan Rosen- und Buxus-Pilzfrei, Universal-Pilzfrei, Detia Pflanzen Pilz-frei, COMPO Ortiva Spezial Pilz-frei	Azoxystrobin			x
Armcarb Spray, COMPO BIO Mehltau-frei Universal AF, Armisan AF Pilzfrei	Kaliumhydrogencarbonat	x		

7 Einsatz von Nützlingen in Gewächshauskulturen

Gewächshauskulturen, z. B. Gurke, Tomate, Paprika, Aubergine, können von Schädlingen (z. B. Blattläusen, Thripsen, Spinnmilben, Weißen Fliegen) befallen werden. Die Klimabedingungen im Gewächshaus sorgen meist für eine rasante Vermehrung der Schädlinge. Die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel gestaltet sich auf Grund der Wartezeiten oft schwierig. Deshalb bietet sich im Gewächshaus (auch im Wintergarten) der Einsatz von Nützlingen an.

Folgende Schädlinge können durch den Einsatz von Nützlingen bekämpft werden (Auswahl):

Schädling	Nützling
Weißer Fliege	Schlupfwespe (<i>Encarsia formosa</i>)
Blattläuse	Schlupfwespe (<i>Aphidius sp.</i>)
	Florfliege (<i>Chrysoperla carnea</i>)
	Gallmücke (<i>Aphidoletes aphidimyza</i>)
Spinnmilben	Raubmilben (<i>Phytoseiulus sp.</i>)
Thripse	Raubmilben (<i>Amblyseius sp.</i>)
	Raubwanzen (<i>Orius sp.</i>)
Woll- und Schmierläuse	Australischer Marienkäfer (<i>Cryptolaemus montrouzieri</i>)

Von April bis Ende Oktober sind die entsprechenden Nützlinge vorbeugend (1-2 Wochen nach dem Pflanzen) oder bei Befallsbeginn einzusetzen. Für den Einsatz von Nützlingen ist es erforderlich, dass der Schädling erkannt wird (mittels Lupe). Um Schädlinge rechtzeitig festzustellen, können auch farbige Leimtafeln (gelb, blau) genutzt werden.

Nützlinge für den Hobby-Bereich werden von folgenden Firmen angeboten (Auswahl):

Firma	Angebot der Nützlinge über
Katz Biotech AG, Tel.: 033704/675-10	www.katzbiotech.de
Sautter & Stepper GmbH, Tel.: 07032/957 830	www.nuetzlinge.de
re-natur GmbH, Tel.: 04323-9010-0	www.re-natur.de
W. Neudorff GmbH KG, Tel.: 05155/6244888	auf Bestellsystem im Fachhandel (Gartencenter) www.neudorff.de

8 Zulassungssituation

Für die u. g. Präparate ist die Zulassung verlängert worden:

Präparat	Zulassungs-Nr.	altes Zulassungsende	neues Zulassungsende
Metarex M (einschließlich der Vertriebsweiterungen, z. B. Protect MaXX Schneckenkorn, COMPO Schnecken-frei, Schneckenkorn Limex)	007825-00	31.05.2022	31.05.2024
COMPO Fazilo Garten-Spray (einschließlich der Vertriebsweiterungen, z. B. COMPO Triathlon Universal Insekten- frei AF)	006171-00	30.04.2022	31.08.2023
Kiron (einschließlich der Vertriebsweiterung Milben-Ex Kiron)	024138-00	30.04.2022	30.04.2024

Das Molluskizid **Metarex M** mit seinen Vertriebsweiterungen enthält 25 g/kg Metaldehyd als Wirkstoff. Damit fällt es nicht unter die Einstufung, für die Anwendung im Haus- und Kleingarten nicht mehr geeignet zu sein (siehe Hinweis Nr. 01/2022 Punkt 2 und Hinweis Nr. 02/2022 Punkt 1).

Der Wirkstoff Kaliumhydrogencarbonat wurde für die Anwendung im Haus- und Kleingarten bisher als anwendungsfertige Formulierung zugelassen (siehe auch Hinweis Nr. 02/2022 Punkt 1). Mit **Armisan PilzFrei** wurde jetzt ein Konzentrat zugelassen. Bekämpft werden können echte Mehltäupilze in Gerbera (Gewächshaus), in Blumenkohl, Weißkohl, Kohlrabi, Rosenkohl, Brokkoli, Gemüsepaprika, Tomate, Physalis-Arten, Aubergine, Gurke, Patisson, Zucchini, Hülsengemüse, Wurzel- und Knollengemüse, Wassermelone, Melone, Gartenkürbis, Beerenobst, Rosen, Ziergehölze (alle Freiland und Gewächshaus), in Chicoree, Wurzelichorie, Zierpflanzen, Weinrebe sowie Schorf an Apfel (Freiland).

Bearbeiter: Candida Rausch

Bildnachweis: LLG

Im Auftrag

Dr. Annette Kusterer